

## RÉSUMÉ. — INHALTSANGABE.

**Dr. Karl Kniewald (Zagreb):** *Agenda Pontificalis des Bischofs Chartwick von Győr.*

1. Die *Agenda Pontificalis* des Bischofs Chartwick von Győr ist das dritt älteste liturgische Buch Ungarns. Das älteste wird wohl der Szelepchényi-Kodex sein. Dann kommt das Margareten-Sakramentar der Domkirche von Zagreb MR 126. (Hahóti-Kodex) und danach das s. g. *Missale antiquissimum* des Zagreber Domes, geschrieben für Chartwick, Bischof von Győr. Obwohl es also nicht das älteste liturgische Buch Ungarns ist, so überragt es doch an Wichtigkeit seines Inhaltes wegen seine beiden älteren Brüder.

2. *Agenda Pontificalis* MR 165. ist mit der *Carolina* auf Pergamene im ausgehenden 11. Jh. geschrieben. Im Inventar des Zagreber Domes aus dem 14. Jh. wird diese *Agenda Pontificalis* „*Missale antiquissimum*“ genannt, sie ist jedoch kein Missale, sondern eine Sammlung pontificaler und priesterlicher Funktionen in und ausserhalb der Messe.

3. *Agenda Pontificalis* MR 165. ist für Győr geschrieben worden, während *Chartuirgus*, der Fol. 84. im *Exultet* genannt wird, Bischof von Győr war. An verschiedenen Stellen wird in dieser *Agenda Pontificalis ecclesia sancte marie* als die Hauptkirche und *ecclesia sancti stephani* als eine Nebenkirche genannt. Diese beiden Kirchen, sowie die näheren Umstände der Prozessionen, die in der *Agenda* erwähnt werden, führen nach Győr. Jeder Zweifel in dieser Hinsicht wird behoben wenn man die Rubriken und Texte dieser *Agenda* mit der Entwicklung des Ritus in der Domkirche von Zagreb vergleicht, wohin diese *Agenda Pontificalis* bald nach ihrer Fertigstellung, wahrscheinlich schon anlässlich der Gründung der Dioezese von Zagreb, um 1094. gebracht wurde. Dieser Vergleich zeigt eine offenbare Abhängigkeit des Zagreber Ritus von den Vorschriften der *Agenda Pontificalis* MR 165. Da nun der Zagreber Ritus nur nach einer ungarischen Vorlage eingerichtet werden konnte, so muss man schon deshalb voraussetzen, dass die *Agenda Pontificalis* MR 165. in Ungarn entstanden ist. Tatsächlich stimmt der Ritus der Firmung in MR 165. genau mit demjenigen im *Benedictionale* MR 89. in der Metropolitanbibliothek von Zagreb, das sicher für Esztergom geschrieben worden ist und das wahrscheinlich zusammen mit MR 165. nach Zagreb gebracht wurde. Ein Vergleich mit mittelalterlichen ungarischen Pontificalien, Missalien und Breviarien wird diesen Beweis vertiefen.

4. Der Fol. 84. erwähnte Bischof *Chartuirgus* ist also Bischof von Győr, wahrscheinlich identisch mit dem Verfasser der Legende über den hl. Stephan *Chartuicus*.

5. Die *Agenda Pontificalis* des Bischofs *Chartuirgus* von Győr enthält u. a. die Wasserweihe an der Vigil des Epiphaniestages „ut mos est greco-

rum“, die sich in ungarischen Diözesen und in Zagreb bis ins 19. Jh. hinein erhalten hat, bis sie von Rom 1890. in dieser Form verboten wurde. Im Übrigen lässt die Kenntnis der griechischen Sprache seitens des Schriftleiters dieser *Agenda Pontificalis* zu wünschen übrig, da er z. B. Fol. 9. eine nicht recht verstandene rechtgläubige Formel „de homine usion“ gegen den Arianismus niederschreibt.

6. Die *Agenda Pontificalis* des Bischofs *Chartuirus* bringt zwei, bzw. drei rituelle Spiele: das Dreikönigsspiel am Epiphaniestage, das *officium sepulchri* am Karfreitag und Ostersonntag, sowie das *officium puerorum* am Feste des hl. Apostels Johannes. Alle diese Spiele und verschiedene andere Einzelheiten weisen eine auffallende Verwandtschaft mit liturgischen Gebräuchen in Nordostfrankreich (Avranches—Rouen) auf.

7. Der Schriftleiter dieser *Agenda Pontificalis* beruft sich gelegentlich auch auf römische liturgische Gebräuche (Fol. 52.) und auf den *libellus romani ordinis* (Fol. 67.), der wohl mit dem *Ordo Romanus X.* nach der Zählung Mabillons identisch ist.

8. Da der Schriftleiter auch die *consuetudines monasticæ* kennt und sich auf sie beruft, so ist anzunehmen, dass diese *Agenda Pontificalis* nach verschiedenen Vorlagen redigiert wurde. Die Hauptvorlage wird jedoch unmittelbar oder mittelbar aus Nordfrankreich stammen.

9. Wenn man berücksichtigt, dass nach Angabe des Pray-Kodex der s. g. *Micrologus* um 1100. für alle ungarischen Kirchen als obligatorisch eingeführt wurde, so wird man aus der Tatsache, dass diese *Agenda Pontificalis* kein einziges Mal den *Micrologus* zitiert oder seine Vorschriften anwendet, den Schluss ziehen müssen, dass die Entstehungszeit dieser *Agenda Pontificalis* *Chartwicks*, Bischofs von Győr, vor dem Synodalbeschluss den *Micrologus* betreffend zu setzen ist, also jedenfalls vor 1100.

**Zoltán Trócsányi:** *Die Auflagehöhe und das Leserpublikum der ung. Bücher im 18. Jh.* Verfasser gibt einen Überblick der Auflagehöhe der im 18. Jh. erschienenen ung. Bücher und stellt fest, dass dieses Zeitalter theologische Werke in grosser Anzahl produzierte. Vierzig Städte besaßen Druckereien, von denen allein die Debrecener über eine Million Exemplare verlegte. Verfasser betont die Wichtigkeit der Kenntnis der Auflagehöhen dieser Zeit und fordert die Bibliothekare und Archivare auf, die in Archiven erhaltenen alten Rechnungsbücher der Druckereien aus dieser Hinsicht durchzuforschen.

**Lajos Szimonidesz:** *Drei ungarische protestantische Parochial-Bibliotheken im 17. Jahrhundert.* — Für die evangelische Gemeinde in Msenna hat Stephan von Baraczakay (Baracskey) in den Jahren um 1630. neun Stück Folianten und 63 andere Bücher testamentarisch vermacht, die alle theologischen Inhalts und für den Gebrauch des evangelischen Pfarrers bestimmt waren. Der Bestand dieser Bibliothek wurde am 12. Mai 1635 inventarisiert und als ein Teil des Visitationsprotokolls in der Daniel Crudyschen Sammlung erhalten. — Eine andere theologische Abteilung einer herrschaftlichen Bibliothek kam am 6. November 1640. in den Besitz der cassai-

schen evang. Gemeinde (Kom. Trencsén). Diese waren Bücher des Paulus von Petróczi, die durch seine Witwe der Gemeinde übergeben wurden mit der merkwürdigen Bestimmung, dass wenn die Gemeinde einmal von dem evang. Glauben abfallen würde, die Bücher dem letzten Pfarrer zufallen sollen. — Die dritte Bibliothek ist die der reformierten Gemeinde zu Nagyszombat (Tyrnau), welche diese Bücher als Handapparat ihrer Pfarrer gestiftet hatte um diese in dieser erzbischöflichen und mit einer katholischen Universität versorgten Stadt unbedingt auf der Höhe der protestantischen Bildung halten zu können um in strittigen Fällen sich augenblicklich orientieren und in theologischen Auseinandersetzungen gewichtig mitsprechen zu können. Deren Katalog ist bei der Beschlagnahme am 16. April 1674. aufgenommen. — Alle drei Bibliotheken sind in den Verfolgungen der 1660-er resp. der 1670-er Jahre der betreffenden Gemeinden abhanden gekommen.

**Piroska Szemző:** *Die Pester Zeitung.* (1845—1852) Nach sieben bemühungsvollen Jahren erhielten endlich der Pester Grossverleger und Buchdrucker Landerer und Heckenast und der Pester Stadtrichter Georg Járý den 13. Feber 1845 die Konzession eines neuen politischen Blattes, der Pester Zeitung. Um diese zu gewinnen, mussten die Inhaber mit ihrem — von nun an — „offiziellen Organ“ in allen die Regierungspolitik, die feste Erhaltung der ständischen Verfassung, das Führen des Bürgertums durch entsprechende Belehrung, unterstützen.

Die Pester Zeitung arbeitete und wirkte während seiner ganzen Lebensdauer in dieser „unverfälschten politischen Richtung“, im Sinne und Geiste der Wiener Regierung. Bloss die Märzzeit bildet eine Ausnahme, in welcher ihre Schriftleiter und Mitarbeiter Mitglieder der radikalen Partei waren. Nur derzeitig war dieses Organ eine, auf die Regierung „gefährliche Zeitung“ gewesen.

Sie war auch keine schlechte Unternehmung und lebte mit dem Titel Ungarische Nachrichten bis auf das Jahr 1865 fort; erst mit dem Aufblühen der in ungarischer Sprache verfassten Zeitungen ging sie, das eminente technische Vorbild für das ungarische Zeitungswesen, ein.

**Julia von Mokcsay:** *Irreführende Daten im Kopfe der Zeitungen und Zeitschriften.* Es kommt oft vor, dass auf die Titelblätter, in die Köpfe und in die Impressa der Zeitungen und Zeitschriften irrtümliche Daten gelangen. — Diese können zufällige, sie können jedoch auch absichtliche Irrtümer sein. Besonders diesen Letzteren gegenüber muss der Bibliothekar sehr vorsichtig sein, denn jener, der absichtlich unwahre Daten mitteilt, der sorgt auch für ihre Verhüllung. Endlich können auch die Variationen den Bibliothekar irreführen, d. h. jene Fälle, wenn zwei identische Zeitungsnummern in einer Kleinigkeit von einander abweichen. Aus alldiesem folgt, dass der Bibliothekar und der Bibliograph sehr vorsichtig sein muss. Es genügt nicht, dass er nur den Umschlag, Kopf und das Impressum liest, sondern er muss sich auch in den Inhalt der Zeitungen vertiefen, wenn er vermeiden will, dass irrtümliche Daten in die Kataloge und Bibliographien kommen.

---

A szerkesztésért *Trócsányi Zoltán*, a kiadásért *Gronovszky Iván* felel.

36.185. — Kir. Magy. Egyetemi Nyomda, Budapest. (F.: Thiering Richárd.)

## TARTALOM

	Lap
<b>Kniewald Károly:</b> Hartwick győri püspök Agenda pontificalis-a ....	1
<b>Trócsányi Zoltán:</b> A XVIII. század magyar könyveinek olvasóközön- sége és példányszáma .....	22
<b>Szimonidesz Lajos:</b> Három protestáns parókhíális egyházi könyvtár a XVII. században .....	38
<b>Szemző Piroska:</b> A Pester Zeitung története .....	50
<b>Mokcsay Júlia:</b> A hírlapok és folyóiratok homlokírásának megtévesztő adatai .....	69
<b>Kisebb közlemények:</b> TR. Z.: Pintér Jenő. — ZOVÁNYI JENŐ: Melyik Tolnai Jánosnak műve a Novissima Tuba? — HAJNÓCZY IVÁN: A Cantus Catholici (1651) nyomdahelye és szerkesztője. — GÁSPÁR MARGIT: A Széchényi-Könyvtár és a nyomdavidág pereskedése ....	81
<b>Ismertetések:</b> <i>Handbuch der Bibliothekswissenschaft.</i> (Ism.: VARGA SÁN- DOR FRIGYES.) — AESCHLIMANN, ERARDO: Dictionnaires des minia- turistes du moyen-âge... (Ism.: GÁBRIEL ASZTRIK.) — <i>Gutenberg- Jahrbuch 1939.</i> (Ism.: GRONOVSKY IVÁN.) — BARTONIEK EMMA: Codices Latini Medii Aevi. (Ism.: IVÁNKA ENDRE.) — SCHRIEWER, FRANZ: Büchereistatistik. (Ism.: GRONOVSKY IVÁN.) — KNIEWALD, DRAGUTIN: Zagrebački sakramentarij sv. Margarete. (Ism.: DANCZI VILLEBALD.) — <i>A Fővárosi Könyvtár évkönyve IX. 1939.</i> (Ism.: HARSÁNYI ANDRÁS.) — DR. BARANYAY JÓZSEF: A főlzabadult Komárom Szabad Királyi Város Nyilvános Közkönyvtárának VIII. Címjegyzéke. — (Ism.: SUPKA ERVIN.) — OLOFSSON PLACID: Gróf Széchényi Ferenc irodalompártolása. (Ism.: DEZSÉNYI BÉLA.) — VARGA NÁNDOR LAJOS: A fametszet. (Ism.: VARGA SÁNDOR FRIGYES.)	89
<b>Levélszekrény:</b> TR. Z.: A könyvtár és a napi politika. — ZNAKOVSKY EMMA: A folyóiratok és napilapok címének egységes rövidítéséről. — GR.: A Technológiai Könyvtár Barátainak Egyesülete. — A Magyar Könyvszemle Szerkesztőbizottsága. — Kérés előfizetőinkhez .....	113
<b>Résumé — Inhaltsangabe .....</b>	116

*Gulyás Pál:*

**Magyar írók élete és munkái**

II. kötet. Bálint Sándor — Berényi János.

Budapest, 1940. 8° 1272 hasáb.

Ára 50 pengő.

*Varjas Béla:*

**Balassa Bálint Istenes énekeinek  
első kiadása**

(Az Országos Széchényi Könyvtár kiadványai XI.)

Budapest, 1940. 8° 26 lap, 3 melléklet.

Ára 2 pengő.

*Szentkúty Pál:*

**Régi hazai nyomdák  
mintakönyvei**

A Magyar Bibliophil Társaság kiadása, 1940. 2° 114 lap,  
27 melléklet.

Ára 20 pengő.

*Bartoniék Emma:*

**Codices Latini medii aevi**

(Catalogus Bibl. Mus. Nat. Hung. XII.)

Budapest, 1940. 4° XVII., 527 lap.

Ára 50 pengő.

*Lavotta Rezső:*

**Kéziratos zeneművek**

(A Magy. Nemz. Múzeum könyvtárának Címjegyzéke VI.)

Budapest, 1940. 8° VII., 237 lap.

Ára 10 pengő.